

# I Love...

## Seto+Joey

Von Taiet-Fiona-Dai

### Kapitel 12: Joey's Vater 5

#### Kapitel 12:Teil 5, Joey's Vater

Nachdem Kaiba die Tür auftrat, gab er Mokuba ein Zeichnen, das er draußen warten sollte. Das gefiel dem Kleinen nicht, daher verzog er das Gesicht, hörte aber auf Kaiba. „Das ist nicht Fair!“, murmelte Mokuba, bockig. Kaiba bekam dies nicht mit. Er lief in das Zimmer, doch da war keine Spur von Joey. Daher lief er ein kleines Stück weiter, kurz vor dem Bücherregal blieb er stehen, dieser stand quer im Raum, versperrte denn Blick zum Küchentisch. Per Zufall sah er zum Boden, dort sah er eine Blutlache. Erschrocken riss er seine Augen auf und beschleunigte seine Schritte. Hinter dem Regal sah er Joey auf dem Boden liegen, von einer Lach aus Blut umkreist.

„JOEY!“, schrie er panisch. Mokuba hörte die Panik seines Bruders, und rannte in die Wohnung. Kaiba bemerkte dies sofort und schupste Mokuba zu Seite, so dass er keinen Blick erhaschen konnte. „Was habe ich dir gesagt?!“, meckerte er ihn an. „E...e...es tut mir leid aber du...“ - „NEIN! Ich habe gesagt das du draußen bleiben sollst!“ Mokuba sah seinen Großen Bruder an. Er schien verdammt wütend zu sein. Daher lief Mokuba wieder schnell raus. Sofort wandte Kaiba sich wieder Joey zu.

Er beugte sich über ihn und fühlte seinen Puls. Schwach spürte er ihn noch. „Wieso?“, fragte Kaiba leise, dann nahm er ein paar Taschentücher und legte sie auf die Wunde. Dann drehte er ihn auf den Rücken, hob ihn hoch und verließ die Wohnung. Mokuba sah Kaiba an, wollte gerade was Fragen. Doch Seto schüttelte seinen Kopf und lief die knirschenden Stufen hinunter.

Dolly sah wie Kaiba mit Joey auf dem Arm das Gebäude verließ. Sie ging auf ihn zu und lächelte etwas zum Zeichnen das sie erleichtert war. Doch das war sie nicht, sie hasste es das Joey wieder da war. „Wir fahren nicht in ein Krankenhaus!“, sagte er zu Dolly, die sich gerade hinter das Steuer setzte. „Wieso das den?“, fragte sie.

„Das ist doch egal. Fahr los.“ Dolly nickte und fuhr schnell los, als sie an einer Ampel ankam schaute sie zu Kaiba. Er hielt Joey immer noch auf seinen Arm. „Fahre weiter!“ - „Es ist rot!“, protestierte sie. Kaiba sah sie wütend. Dolly merkte den Druck den Kaiba verspürte und trat wieder auf das Gas.

Nach fast zehn Minuten waren sie angekommen. Schnell stieg Kaiba aus. Kaibas Privat Arzt kam auf ihn zu gerannt, denn hatte Kaiba kurz nach den sie los fuhren

benachrichtigt. „Ich will dass er wieder auf die Beine kommt!“ - „Jawohl, Herr Kaiba.“, sagte der Arzt.

Mokuba der das alles nicht verstand, setzte sich zu seinen Bruder und schaute ihn sehr traurig an. „Wird Joey sterben?“, fragte Mokuba fast heulend, denn er mochte den Blondinen schon sehr. Doch Kaiba sagte nichts, er schaute nur weiter hin die Tür an, hinter der Joey lag. „Warum hast das nur getan?“, dachte Kaiba.

Es vergangen fast zwei Stunden, doch die Tür bewegte sich keinen Millimeter. Dolly, die Kaiba die ganze Zeit beobachtet hatte, ging in die Küche und machte etwas zu Trinken. Dann ging sie wieder zu ihnen und stellte die Gläser auf dem Tisch. Kaiba schaute einmal hoch zu ihr und nahm sich dann ein Glas. Sie lächelte und ging wieder. Mokuba schaute ihr hinterher und schüttelte seinen Kopf. „Ich gehe kurz hoch.“, sagte Mokuba zu seinem Bruder, doch er antwortet nicht.

Mokuba ging die lange Treppe rauf und lief in Richtung Seths Zimmer. „Ob er noch da ist?“, fragte er sich in Gedanken. Vor der Tür blieb er kurz stehen und klopfte an. Doch es rührte sich nichts. Er machte die Tür leise auf. „Seth?!“, Mokuba machte das Licht an, doch das Zimmer war leer. Er lief weiter ins Zimmer und schaute auf dem Schreibtisch, der vor einem der großen Fenster stand. Ein weißer Umschlag lag auf dem Tisch. Mokuba machte den Umschlag auf und liest den Brief,

Hey,

Ich bin mit Jono eine Weile weg, wir müssen ein paar Sachen erledigen. Und Kaiba sei bitte nicht mehr so gemein zu Jo-san!!

Seth

Mokuba ließ den Brief fallen und rannte zu Kaiba. „SETO!!“, schrie er laut. Kaiba zuckte zusammen. „Mokuba, schrei nicht so!“ -

„Entschuldigung! Seth und Jono sind fort.“ - „Was?“, fragte Kaiba nach, der Mokuba nicht richtig zugehört hatte. „Seth ist mit Jono weg. Das stand in einem Brief, denn ich in seinen Zimmer gefunden habe.“ Kaiba sah zu Joeys Tür. Auf einmal verschwamm seine Sicht. Schnell stand er auf, lief auf Joeys Zimmer zu. Zitternd hielt er sich seine Hand vor dem Gesicht. Langsam wurde alles schwarz in seinen inneren Augen, dann brach er zusammen. Panisch rannte Mokuba zu seinem Bruder. Bevor Kaiba das Bewusstsein verlor sagte er noch mit keuchender Stimme: „J...Joey“ - „SETO!!!“, schrie Mokuba, rüttelte an der Schulter seines Bruders.

Langsam öffnete Kaiba seine Augen, ein leises Stöhnen verließ seine Lippen. Vorsichtig blickte er zu Seite. „Seto.“, sprach Mokuba leise. Neben sich erblickte er seinen kleinen Bruder, auf einem Hocker sitzend. „Was ist passiert?“, fragte Kaiba. Mokuba kamen die Tränen, stürmisch umarmte er seinen großen Bruder. „Du hast ganzen vier Tage geschlafen.“ Kaibas Blick verfinsterte sich, etwas zu schnell erhob er sich, was durch einen stechenden Schmerz in seinem Kopf gedankt wurde. Er stöhnte leise auf „Joey...“ Mokubas Blick wurde traurig. „Er...“ Kaiba sah zu ihm hinunter. Mokuba atmet tief durch. „Er liegt im Koma.“ Kaiba schaute stumm zu Wand. „Er wird wieder gesund!“, sagte Mokuba, dann stand er auf und ging zu Tür, kurz vorher hielt er an. „Der Arzt sagte dass du einen Schwächeanfall hattest. Du sollst die nächsten

Tage kürzer treten.“, so verließ er das Zimmer. Kaiba sah auf seine Hände hinab. „Es tut mir leid. Ich hätte mich nicht in dich verlieben dürfen.“, es liefen Tränen über seine Wangen. „Ich...“ Kaiba packte sich ein seiner Kopfkissen und schmiss es gegen die Wand. „WIESO ICH??“, schrie er, und brach in einen Meer von Tränen aus.

„Hey Moki.“, sagte eine sanfte Stimme. „Dolly.“ Dolly lächelte den Jüngeren an. „Seto wird wieder gesund. Hoffe ich. Weist du Moki, es ist nur seine Schuld!“ Mokuba sah sie etwas verwirrt an und fragte: „Wessen Schuld?“ Dolly zog die Schultern hoch und nickte in Richtung Joeys Zimmer. „Der scheiß Bengel Namens Joey Wheeler.“ Mokuba schaute sie geschockt an. „Was hast du gegen ihn?“ Dolly faste sich an die Brust und mit einer arrogante Stimme sagte sie: „Was ich gegen ihm habe?! Nun der Junge kotzt mich so was von an, ja. Und lenkt Seto von der Arbeit ab!“ Moki ging einen Stück zurück. „Ist es wegen...“ - „Sei still!“, unterbrach sie ihn. „Seto gehört mir! Und er wird nicht irgendeine verweichliche Schwuchtel! So wie ER!“ Mokuba drehte sich um, und lief Richtung Spielzimmer. „Seto ist nicht dein Eigentum! Kapiert es!“, sagte er noch und schloss die Tür. „Doch! Er ist MEIN! Ich werde es euch noch zeigen!“, Dolly lächelte und machte dabei ihr langes Haar auf, wickelte sich eine Strähne um den Finger. „Und sei es, dass ich IHN bei Seite räumen muss!“ Sie lief in Richtung Einganshalle und verließ die Villa.

Kaiba saß immer noch wie angewurzelt auf seinem Bett, schaute dabei zu einem Schrank. Nach weiteren zehn Minuten, stand er auf und ging zum Schrank rüber. Er blieb davor stehen, holte sich ein Buch raus und schlug es auf. Etwas Metallische in der Farbe schwarz, lächelte den Firmenchef regelrecht an. Er nahm es raus, zog sich an und verließ seine Zimmer. Auf dem Flur schaute er sich um, und sah niemanden. Er lief weiter zu Joeys Zimmer, vor der großen Holztür blieb er stehen. Atmet tief durch und legte langsam seine Hand um dem Türknauf, dreht ihn nach rechts und die Tür sprang aus dem schloss, er drückte sie auf. Und sah wie sein Hündchen, an endlosem Geräte angeschlossen war. Ohne sein Mimik zu verändern ging er auf ihn zu, nahm sich ein Stuhl, setzte sich vor ihm hin. Traurig schaute er den Jungen mit der Beatmungsmaske an. „Joey...“ Kaiba schaute in seine Hände, in diesen hielt er eine Waffe. „Er wird dafür bezahlen!!!!“ Kaiba küsste die Stirn des Kleinen, verließ das Zimmer, anschließend die Villa. Und fuhr zum Haus, in dem er Joey gefundend hatte.

Mokuba ahnte ja nicht was sein Bruder vorhatte, deshalb vergnügte er sich glücklich mit seiner Spielkonsole. „Ha! Ich werde dich fertig machen!“, sagte der Klein stolz zu seinem Gegner und besiegte ihn, mit einem Freunde schrei sprang er auf und rannte aus dem Zimmer, zu Kaiba. Die Stufen hoch und Schnurstracks auf die Tür zu. „SEEETTOOOO!!!!“, schrie der Kleine und machte seine Augen auf und sah das, das Zimmer leer war und keine Spur von seinem Großen Bruder. „Seto???? HEY!!!!“ Mokuba drehte sich um und schrie quer durch die Villa: „SETO KAIBA!!!! ICH HOFFE DU BIST GLEICH MIT DEINEM ARSCH WIEDER IN DEINEM BETT!!!“, und machte die Tür zu seinem Arbeitszimmer auf, doch keiner war dort.

„HERR GOTT! Kann man dich von nichts abhalten????“ Mokuba lief wütend zu Joey. „Hier auch nicht.“ Mokuba kratzte sich am Kopf und fragte sich wo er sein könnte? „Wo ist eigentlich Dolly?

Wen ich doch sonst so schrei kommt sie sofort, aber jetzt?“, für Mokuba kam das alles sehr Spanisch vor. „Hat sie es geschafft, Seto rum zu kriegen??? Neee!“, Mokuba schüttelte sich diese Idee sofort, aus seinem Kopf.

Mokuba hörte ein leises Husten und drehte sich um. Er sah das Joey sich bewegte, „Wie jetzt???“ Mokuba lief zu ihm und nahm die Maske ab. „Hey...“, sagte Moki sanft. „Ich komme gleich wieder.“, sagte er und verließ das Zimmer. Schmerzhaft hielt sich Joey sein Gesicht und Blickte sich um, Blau Wände, rote Seidenbettwäsche, dunkel Braune Schänke. Ja, er war wieder hier, hier bei ihm, den er so Liebte. Joey erhob sich und hielt sich weithin seinen Kopf, das dieser schmerzte. Joey betrachtete sein Handgelenke, und fragte sich ob er es gesehen hat? Aber sicher hatte er das, wie hätte er sonst hier sein können. Kaiba wird ihn mit Sicherheit hassen, für das was er sich mal wieder angetan hatte. Joey kamen die Tränen. „Verzeih Seto, ich bin einfach zu schwach!“ Mit ein leisen knirschen ging die Tür auf und Mokuba und der Docktor traten ein. „Wie ich es euch gesagt habe, er ist wach.“, sagte Mokuba zu dem ältern Mann. „Das ist bewundernswert! Bei so viel Blutverlust.“, sagte der Doktor. „So, dann lass sie mich mal sie Untersuchen.“ Joey schaute zu dem Doktor, leicht vorzogt er sein Gesicht. „Musst das sein?“ Der ältere Mann nickte und fing auch schon an.

Nach dem er Fertig war, sagte er noch kurz: „Ruhe dich erst mal aus, dann sehen wir weiter.“ Joey nickte, um der Arzt zu zeigen dass es ihm jetzt schon viel besser ging. „Ha!! Bevor ich es vergesse Herr Kaiba ist vor etwa einer Stund gegangen. Er sah sehr Zielstrebig aus.“, sagte der Arzt noch und verließ endgültig das Zimmer. Mokuba sah Joey an. „Deswegen konnte ich ihn nicht finden. Was er wohl jetzt macht?“

Kaiba war mittlerweile angekommen, sieg aus seinem Auto. Und hatte die Waffe in seinen Hosenbund gesteckt. „Herr Kaiba, schön sie zu sehn.“ Kaiba lächelte nur und sah ihn abfällig an. „Haben sie vielleicht schlechte Laune?“, fragte Herr Wheeler. Kaiba gab keinen Kommentar von sich, er sah ihn einfach weiter an. „Hach! Wissen sie...eigentlich könnten sie ihn jetzt behalten.“

Kaiba war über den plötzlichen Sinneswandel von Herr Wheeler verwundert, doch lies es sich nicht anmerken, er durfte jetzt keine Schwäche zeigen. „Mhhh. Warum den auf einmal?“ Her Wheeler lachte. „Warum?“, er lachte weiter, sah Kaiba mit einem schmierigen lächeln an. Am Liebsten würde Kaiba in aus seinem Gesicht schlagen, doch er musste sich zurück hallten, er dufte nicht voreilig handeln. „Er wurde Langweilig! Er macht mir keinen Spaß mehr. Er tut sich nicht mehr wehren oder rum schreien. Das ist Doof.“ Seto ballte seine Fäuste und drückte so feste zu, das es anfang zu Bluten.

Kaiba sah einen Moment weg. „Joey.“, dachte er, zog dann die Waffe und zielte auf Herr Wheeler. „Was soll das? Willst mich umbringen? Na dann mach es, und lasse diese kleine Stück scheiß alleine.“, sagte Herr Wheeler und lachte laut.

Joey sah weiterhin quer durchs Zimmer und beachtet Mokuba nicht. „Was Seto wohl erledigen wollte?“, fragte Mokuba zu sich selbst.

„Warum hast du das getan?“, fragte Mokuba Joey Aber er gab keine Antwort. Während Mokuba Joey dies gefragt hatte ging unten die Tür ruckartig auf. „Wo ist Mokuba?“, schrie Dolly, die vollkommen außer Atem war. Das Hausmädchen erschreckte sich und stotterte los: „Er... ist... bei, Herr Wheeler.“ Dolly sah sie kurz an und rannte hoch.

„MOKUBA!!“, schrie sie und riss die Tür auf. Die Anwesenden im Zimmer erschreckten sich und zuckten zusammen. „D...olly!“, sagte Mokuba, der sich seine Hand auf der

Brust gelegt hatte. „ICH....ICH...” - „Komm mal runter!“, unterbrach Joey sie. „ICH SOLL WAS? SAG MAL HAST DU SIE NOCH ALLE? WEGEN DIR!! WIRD SETO EINEN GROßEN FEHLER MACHEN!“, schrie sie ihn an. „Wie?“, fragte Moki sie. Dolly holte tief Luft und sagte: „Ich habe ihn vorhin, gesehen auf einer Brück. Er sah verdammt wütend aus, und hatte eine Waffe in der Hand.“ - „Was?“, fragte die Beiden erschrocken. Joey schob seine Bettdecke zu Seite und stand auf. „Was soll das werden, Joey?“, fragte der Kleine erschrocken. „Was das werden soll? Ich geh zu im!“ Joey packte sich seine Sachen und zog sich an. „Los!“ Mokuba sah ihn weiter geschockt an. „Das geht nicht!“ Joey lächelte. „Weist du Moki, ich liebe Seto und möchte nicht das er wegen mir Ärger bekommt.“, sagte er sanft und ging raus.

Moki hielt Dolly am Arm fest. „Und? Habe ich es dir nicht gesagt? Seto würde für ihn sogar sein Firma aufgeben.“ Dolly stieß seine Hand weg. „Das ist mir egal.“, sagte sie. Dolly lief Joey hinterher, dieser war schon am Ansatz der ersten Stufe. „Wo willst du den hin?“ Joey drehte sich zu ihr. „Er ist mit Sicherheit bei meinem Vater.“ Dolly stemmte ihre Hände in die Hüfte und sagte patzig. „Woher willst du das den wiesen?“ - „Ich weiß es, weil Seto mich liebt, und er möchte mich beschützen!“ Dolly funkelte ihn an. „Ach ja, hat er dir das schon gesagt, das er dich Liebt?“ Joey sah sie an, bemerkte das sie gereizt war. „Nein. Aber das wird er noch.“ Dolly lachte los. „Klar doch. Sag mal Junge, bist du so doof oder tust du nur so? Kaiba würde zu niemanden sagen das er ihn Liebt!“ Joey holte tief Luft. „Nur weil er dich nicht Liebt, darf er mich nicht Lieben?“ Dolly bläst sich die Wangen auf und ging. „Komm!“ Mokuba bekam alles mit und musste sich räuspern. „Komm Joey.“ Mokuba nahm ihn an die Hand und ging mit ihm gemeinsam zu Dolly.

Dolly stand vor einem Auto und wartet auf die zwei. „MANN BEWG EUCH!“ Sie stiegen ein und fuhren in einen Mordes Tempo los.

„Na dann mach es, und lasse diese Klein Stück scheiß alleine.“, sagte Herr Wheeler und lachte laut. Kaiba lächelte. „Wissen sie eigentlich was sie Joey angetan haben?“ Herr Wheeler faste sich sanft ins Gesicht und seufzte. „Ja, es hat mir richtig spaß gemacht.“ Kaibas Finger zitterte leicht am Abzug. „Los mach es!“ Kaiba sah ihn wütend an. Doch wie ein Lichtstrahl durch zog es ihm, was passierte nachdem wenn er es getan hatte? Wird es Joey dann besser gehen? Und was war dann mit ihm? „NEIN“, dachte er. Er konnte jetzt nicht zurück. Dieser Mann dort hatte die Person die er über alles Liebte, schrecklich Dinge angetan. Er konnte nicht anders. Kaibas Blick wurde Gefühlloser und der Druck auf dem Abzug wurde fester.

„Lebe wohl!!“

“PENG“

„Joey?!“, sagte Kaiba erschrocken.

“KLATSCH“, Joey klatschte Kaiba eine.

„Sag mal hast du noch alle? Was wäre passiert wen ich nicht dazwischen gekommen wäre? HERR GOTT! Ich LIEBE dich und möchte nicht das du im GEFÄNGNIS kommst!!!!“, sagte Joey, zu Kaiba. Dieser rieb sich seine Wange. Er sah Joey geschockt an, der

Kleine hatte ihm die Waffe aus der Hand getreten

„SETO!“, schrie Dolly, und fiel ihm um den Hals. „Herr Gott ich hatte echt Angst um dich.“, sagte sie weiter. Joey stand nur da, sah wie Kaiba ihre Umarmung erwiderte. Mokuba schüttelte den Kopf, er wusste das es Joey verletzte das Kaiba sie umarmte und nicht ihn. Okay sie hatte ihn zwar zu Erst umarmt aber er könnte sie ja bei Seite schuppsen und Joey in den Arm nehmen. „Schön zusehen das es dir gut geht.“, sagte Herr Wheeler zu seinem Sohn. „Ja, und.“ Kaiba bekam es mit und löste sich von Dolly. Stellte sich neben Joey und nahm ihn näher zu sich, er legte seine Hand auf die Schulter. „Halt dich von ihm fern.“, sagte Kaiba und zog Joey hinter sich her.

Am Auto schmiegte sich Dolly an Kaiba. „Joey kann kein Auto fahren.“, sagt Mokuba zu Dolly. „Und?“, fragte sie. „Wir habe zwei Autos!“, sagte Mokuba. „Stimmt, Dolly du fährst mit Mokuba nach Hause. „Aber...“ Kaiba Blick duldet keine Widerrede. „OK!“, sagte Dolly und fuhr los. Kaiba drehte sich um und ging zu Herr Wheeler. „ICH verspreche ihnen ich werde sie noch da für büssen lassen!!!“

Mit diesen Worten drehte er sich um und ging zu Joey, der schon im Auto saß. Kaiba stieg ein, und bemerkte das Joeys Stimmung geknickt war. „Was ist?“ Joey antwortet ihm nicht. Es verging einige Zeit, biss Kaiba wieder was sagte: „Joey, hast du Hunger?“ Joey schaute auf. „Kaiba, ich...“ - „Wie bitten?“, fragte Kaiba erschrocken. „Was ist?“, fragte Joey Kaiba, da dieser ruckartig angehalten hatte. „Du hast mich Kaiba genannt!“ - „Ja und.“ Kaiba legte seinen Kopf auf den Leckrat.

„Kaiba...liebst du mich?“ Kaiba seufzte auf. „Das ist es also.“, dachte Kaiba. Langsam hob er seinen Kopf und drehte ihn zu Joey. Er zog Joey zu sich und schaute ihm in die Augen, er hauchte leicht kurz auf seine Lippen und versiegelte sie dann. Ganz langsam und spielerisch verlangte er einlas in Joeys Mundhöhle. Joey zögerte einen Moment, lies es aber dann zu. Spielerisch schmiegt sich ihre Zungen aneinander. Joey bekam einen leicht Gänsehaut. Doch dann hörte Kaiba auf, und zog sich zurück. „Liebst du mich?“, fragte Joey erneut.

Kaiba sah ihn an. Doch Joey bekam keine Antwort. So fuhren sie weiter zurück zu Villa.